

Vor 75 Jahren
versetzte ein
Diesel Rennwagen
der **HANOMAG**
Automobilwerke
aus Hannover
die Welt
in **Erstaunen.**



Ing. Haeberle stellt auf Hanomag-Diesel-Stromlinien-Sportwagen 4 Weltrekorde auf:

- 5 Kilometer - fliegender Start - 155,951 im Zeit.
- 5 Meilen - fliegender Start - 155,450 im Zeit.
- 1 Kilometer - stehender Start - 86,87 im Zeit.
- 1 Meile - stehender Start - 98,181 im Zeit.

Rennstrecke: Reichsautobahn Dessau am 8./9. Februar 1939

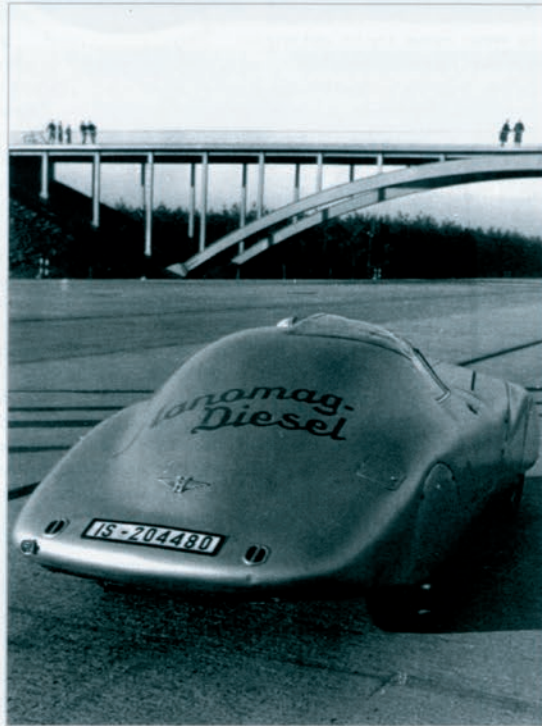
HANOMAG - ein Begriff für Qualität und unbedingte Zuverlässigkeit!

Der Rennleiter der HANOMAG Werke Karl Häberle ließ die internationale Auto-welt aufhorchen, als er mit einem Zweiliter Diesellrennwagen auf der Autobahn bei Dessau Weltrekord fuhr und aufstellte. Gebaut wurde die neue Autobahn 1939 aus Richtung Leipzig nach Berlin. Die gestoppte Geschwindigkeit des Rennwagens auf dieser Strecke lag bei 165 km/h.

Zur internationalen Automobil-Ausstellung IAMA sollte der Rennwagen in der Ehrenhalle in Berlin am Funkturm 1939 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In der Ehrenhalle standen die besten Weltrekord-Motorräder von BMW (Henne) und DKW (Kluge und Winkler), weiter die Rennwagen der Auto Union, die Silberpfeile von Mercedes, die ersten Volkswagen und der HANOMAG Diesel Weltrekordwagen.

Leider bekamen die Zuschauer, Kunden und Gäste der IAA diesen Rennwagen nicht zu sehen. Der Grund war, dass die Funktionäre des NSKK vor der Eröffnung der Ausstellung den Rennwagen aus der Halle nahmen. Der Veranstalter und die Funktionäre des NSKK hatten in Erfahrung gebracht, dass jüdische Konstrukteure an der Entwicklung des Rennwagens mitgewirkt hatten.

Der Konstrukteur des Motors war Lazur Schargorodsky, in Odessa als Kind einer jüdischen Familie geboren, zwanzig Jahre als Chef-Konstrukteur beschäftigt und 1967 in Hannover verstorben. Der Direktor der HANOMAG Werke,



Die wohlgeformte Rückansicht des HANOMAG Diesel, vor der Autobahnbrücke bei Dessau.



HANOMAG Rekordwagen von 1939.

Heinrich Plumpe, hatte dafür gesorgt, dass Herr Schargorodsky keine Nachteile und Repressalien wegen seiner Herkunft und Mischehe hatte. Der Entwurf für die Herstellung der Aluminiumkarosserie stammt aus der Feder von Paul Jaray aus der Schweiz, auch jüdischer Herkunft. Durch Kriegseinwirkungen im 2. Weltkrieg ist der Rennwagen verschollen. Heute wird der Rennwagen in der Firma von Ulrich und Fynn Weinberg nachgebaut. Die Firma Weinberg ist der Nachfolger von Ulrich Indefrey aus Zetel Nauenburg. Der Initiator für den Nachbau des Rennwagens ist der Arbeitskreis Technik und Industriegeschichte Hannover-HANOMAG IG e. V. Karl Heinz Cramer



Der HANOMAG Diesel 1939 auf der Autobahn bei Dessau.



Technik Museum „Hugo Junkers“ in Dessau. Fahrgestell und Gitterrohrrahmen des HANOMAG Nachbaus, neben der „Tante Ju“.